

PRESSEMITTEILUNG

Kilian Stauss. Prozesse Formen – Stankowski Preis 2015 Daniel Beerstecher. Land-Sailor Louis M. Eilshemius. Das Pamphlet

**19.4. – 31.5.2015
Kunsthalle Göppingen**

Die Kunsthalle Göppingen eröffnet am Sonntag, den 19.4.2015, um 18 Uhr drei Ausstellungen. Für den Designer und Stankowski-Preisträger Kilian Stauss spricht Tobias Glaser, Design-Manager aus München, zu Daniel Beerstechers Land-Sailor Video und anderen Projekten spricht Werner Meyer, und mit Louis M. Eilshemius' Pamphlet gibt die Kunsthistorikerin Katharina Neuburger einen Einblick in eine Quelle der performativen Malerei.

Professor Kilian Stauss ist Preisträger der Stankowski-Stiftung 2015. Der Stankowski-Preis ist ein international renommierter Preis, der Künstler und Designer auszeichnet, die „frei und angewandt“, Kunst und Design in ihrem Werk verbinden. Die Ausstellung hat den Titel „prozesse formen“, weil sie Gestaltung als Prozess versteht im Sinne von Anton Stankowskis Diktum: „Ästhetik ist Ordnung“. In der Ausstellung werden Gestaltungsprojekte vorgestellt, Kilian Stauss hat Gegenstände gestaltet, die zu gebrauchen sind und gleichzeitig alle Qualitäten einer Skulptur haben. Das Thema der Ausstellung ist Gestalten zwischen Kunst und Design. Heutige Fragen des Designs werden aufgezeigt, in vielen Fotografien geht es um die Sicht, um das Bild des gestalteten Gegenstandes, und da werden die Grenzen zwischen design und Kunst fließend.

Kilian Stauss (geb. 1969) hat in München ein Büro und Atelier mit dem Namen stauss processform. Er ist Sohn des Architekten und Designers Eberhard Stauss. Er studierte an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart und in Mailand am Istituto Europeo di Design. In seiner Arbeit geht es um Grafikdesign, Raum- und Produktgestaltung, design von Möbeln und Zeichensystemen. Kilian Stauss entwirft, forscht und experimentiert, entwirft Modelle, und lehrt – von all dem ist in der Ausstellung viel zu sehen. Kilian Stauss ist Professor für interior design an der Hochschule in Rosenheim. Zur seiner Ausstellung und der Verleihung des Stankowski-Preises 2015 erscheint ein Buch.

Daniel Beerstecher (geb.1980) lebt und arbeitet in Rio de Janeiro in Brasilien. Sein Projekt Land-Sailor steht im Mittelpunkt der Ausstellung: eine Videoarbeit, Collagen, und das Schiff sind zu sehen. 2014 segelte der Künstler mit einem Segelschiff auf vier Rädern in Argentinien auf der berühmten Straße E 40 von Patagonien bis Buenos Aires. Wir sehen wunderschöne Bilder von der bizarren Bergkette und der Weite der Landschaft, und darin das Abenteuer des Künstlers, das so aufregend wie auch absurd ist.

Daniel Beerstecher hat sich das Unterwegssein, das Wandern zum künstlerischen Prinzip gemacht. Alle seine Unternehmungen sind Wanderungen, Expeditionen, und er versteht jedes seiner Projekte als eine „Versuchsanordnung“, in der er auf seine Weise einen Ort, eine Gegend erlebt. Das Extrem schafft starke Bilder. Immer verbindet ein Paradox, auf der einen Seite die schönen und eindrucksvollen Bilder der Landschaft, auf der anderen Seite ein absurdes Moment in der Rolle des Wanderers. Daniel Beerstechers Videofilm „Wie ich meinem Vogel die Welt erkläre“ (2013) ist eine Hommage an Joseph Beuys und seine berühmte Aktion mit dem toten Hasen. Daniel Beerstecher wandert mit einem quicklebendigen kleinen Vogel im Käfig als Gepäck auf dem Rücken vom alten Zentrum Sao Paulos durch die Zonen der Geschäftswelt, der reichen Elite wie der Favelas, durch ländliche Gebiete und Industrielandschaften, durch Urwald und Indianergebiet – 90 km bis ans Meer. Sein Film zeigt einen exemplarischen Ausschnitt daraus, was Brasilien alles ist. Das Motiv des Vogels im Käfig ist ein wunderbar vielschichtiges Bild für Wandern, Freiheit, Wandervogel, die Existenz des Menschen.... Die Rückenfigur des Wanderers ist von Caspar David Friedrich bekannt, und wer kennt nicht dessen Mönch am Meer. In Daniel Beerstechers Video-Filmen, in seinen Collagen und Installationen geht es immer wieder um das starke Bild, um das poetische Bild, um das künstlerische Bild. Er ist sich seiner eigenen Möglichkeiten bewusst, und er weiß, wo das Bild des Wanderers seine Wurzeln hat.

In jedem Fall sind die Filme und alle Kunstwerke von Daniel Beerstecher ein großartiges Erlebnis, eindrucksvoll mit einem guten Schuss Nachdenklichkeit in Szene gesetzt in der Kunsthalle Göppingen.

In C 1 findet man das Pamphlet von Louis M. Eilshemius von 1931. Damit zeigt und schreibt die Kunsthalle Göppingen Kunstgeschichte, denn dieses Pamphlet hat es in sich. In ihm werden die Grundlagen formuliert für die performative Malerei, für das action painting, wie Jackson Pollock, Franz Kline in den USA und KRH Sonderborg in Deutschland dies in ihren Kunstwerken praktiziert hat. 15 Jahre vor diesen Künstlern formulierte das Prinzip Louis M. Eilshemius auf höchst originelle Weise. Marcel Duchamp hatte Louis M. Eilshemius entdeckt und gefördert. Mit den Avantgarden der Kunst am Anfang des 20. Jahrhunderts wird auch dieser wiederentdeckt werden. Die junge Kunsthistorikerin Katharina Neuburger wird in einem Vortrag am Mittwoch, den 22.4.2015, 19.30 Uhr, diese Zusammenhänge anschaulich herstellen. Es ist ihr Forschungsgebiet. Dazu erscheint auch ihr Buch über Louis M. Eilshemius.